



Methuen, C. (2019) Frauenordination in der Church of England – Befürworter, Gegner und die Five Guiding Principles. Materialdienst des Konfessionskundlichen Instituts Bensheim, 01/2019, pp. 2-5.

There may be differences between this version and the published version. You are advised to consult the publisher's version if you wish to cite from it.

<http://eprints.gla.ac.uk/181048/>

Deposited on: 4 March 2019

Enlighten – Research publications by members of the University of Glasgow_
<http://eprints.gla.ac.uk>

Frauenordination in der Church of England

Befürworter, Gegner und die „Five Guiding Principles“ („Fünf Leitprinzipien“)*

Charlotte Methuen

Materialdienst 70/1 (Jan/Feb 2019), 2-5

Am 14. Juli 2014 entschied sich die Generalsynode der Church of England nach vielen Jahren Diskussion für die Zulassung von Frauen zum Bischofsamt. Der Weg zu dieser Entscheidung war lang. Dieser Beschluss fiel fast dreißig Jahren nach der Entscheidung der Generalsynode der Church of England im Juli 1986, Frauen nicht mehr als Diakonissen zu beauftragen, sondern zu Diakoninnen zu weihen, und zweiundzwanzig Jahre nach dem Synodalbeschluss im November 1992, Frauen zum Priesteramt zuzulassen. Der erste Versuch, Frauen die Bischofsweihe zu gestatten, scheiterte am 20. November 2012.¹ Seit dem Erlass des entsprechenden parlamentarischen Gesetzes am 23. Oktober 2014 ist es nunmehr möglich, in der Church of England eine Frau als Bischöfin zu konsekrieren. Am 25. Januar 2015 wurde Libby Lane die erste Bischöfin in der Church of England: Bishop of Stockport, Suffraganbischöfin in der Diözese vom Chester.² Ein halbes Jahr später, am 22. Juli 2015, empfing Rachel Treweek die Bischofsweihe als Bishop of Gloucester und somit die erste Diözesanbischöfin. Zurzeit (Februar 2019) amtieren in der Church of England vier Frauen Diözesanbischöfin, und ab Mai 2019 fünf (aus 41) und zwölf als Suffraganbischöfin, ab Februar vierzehn (aus 73).³

* Mit Dank an Dagmar Heller für die Einladung, diesen Artikel zu schreiben, und an die Kolleginnen Professorinnen Angela Berlis und Irene Pieper für die sprachlichen Korrekturen und inhaltlichen Rückfragen.

¹ Siehe Charlotte Methuen, Bischöfinnen in der Church of England: 'Noch nicht!' sagt die Generalsynode, MD 64 (2013), 16-17.

² Der feierliche Gottesdienst wurde im Materialdienst von Annegret Lingenberg beschreiben: MD 66 (2015), S. 38-39.

³ Diözesanbischöfinnen sind: Rachel Treweek (seit Oktober 2015 Bishop of Gloucester); Christine Hardman (seit January 2016 Bishop of Newcastle); Sarah Mullally (seit Mai 2018 Bishop of London, 2015-2018 Suffraganbischöfin von Crediton); Viv Faull (seit October 2018 Bishop of Bristol). Libby Lane wird in Mai 2019 Bishop of Derby. Suffraganbischöfinnen sind: Libby Lane (seit Januar 2015 Bishop of Stockport, in der Diözese Chester); Alison White (seit Juli 2015 Bishop of Hull in der Erzdiözese York); Helen-Ann Hartley (seit Februar 2018 Bishop of Ripon in der Diözese Leeds, 2014-2018 Bishop of Waikato, New Zealand); Ruth Worsley (seit September 2015 Bishop of Taunton in der Diözese Bath and Wells); Anne Hollinghurst (seit September 2015 Bishop of Aston in der Diözese Birmingham); Karen Gorham (seit Februar 2016 Bishop of Sherborne in der Diözese Salisbury); Jan McFarlane (seit Juni 2016 Bishop of Repton in der Diözese Derby); Jo Bailey Wells (seit Juni 2016 Bishop of Dorking in der Diözese Guildford); Guli Francis-Dehqani (seit November 2017 of Loughborough in der Diözese Leicester); Jill Duff (seit Juni 2018 Bishop of Lancaster in der Diözese Blackburn); Jackie Searle (seit September 2018 Bishop of Crediton in der Diözese Exeter); Beverley Mason (seit Oktober 2018 Bishop of Warrington in der Diözese Liverpool). Im February 2019 werden Emma Ineson als Bishop of Penrith in der Diözese Carlisle und Sarah Clark als Bishop of Jarrow in der Diözese Durham konsekriert.

Der Text des vom britischen Parlament am 23. Oktober 2014 verabschiedeten Gesetzes, das die Konsekration dieser Frauen als Bischöfin ermöglicht, ist kurz und knapp:

- (1) It shall be lawful for the General Synod to make provision by Canon for enabling women, as well as men, to be consecrated to the office of bishop if they otherwise satisfy the requirements of Canon Law as to the persons who may be consecrated as bishops.

Die Generalsynode kann rechtmäßig durch ein Kirchengesetz eine Regelung treffen, die nicht nur Männer, sondern auch Frauen die Zulassung zum Amt eines Bischofs ermöglicht, sofern sie die kirchenrechtlichen Anforderungen zur Bischofsweihe erfüllen.

- (2) It shall continue to be lawful for the General Synod to make provision by Canon for enabling women, as well as men, to be ordained to the office of priest if they otherwise satisfy the requirements of Canon Law as to the persons who may be ordained as priests.

*Die Generalsynode kann weiterhin rechtmäßig durch ein Kirchengesetz eine Regelung treffen, die nicht nur Männer, sondern auch Frauen die Zulassung zum Priesteramt ermöglicht, sofern sie die kirchenrechtlichen Anforderungen zur Priesterweihe erfüllen.*⁴

Aufgrund dieser Feststellungen könnte der Eindruck entstehen, dass die Church of England in der Frage der Frauenordination eindeutig Stellung bezogen habe. Ein weiterer Aspekt der gesetzlichen Regelung macht aber deutlich, dass die Situation komplizierter ist. Auf der Grundlage des englischen Equality Act (2010) dürfen Kirchen und andere religiösen Gemeinschaften aufgrund religiöser Überzeugungen bei der Auswahl und Einstellung von Geistlichen manche Bestimmungen zu Geschlecht oder sexueller Orientierung außer Acht lassen.⁵ Bei der Verabschiedung des Bischöfinnengesetzes wurde der Equality Act (2010) jedoch durch die folgende Klausel ergänzt: „Das Amt des Diözesan- oder Suffraganbischofs ist kein öffentliches Amt.“⁶ Somit wurde die Church of England nicht nur weiterhin als Ausnahmefall hinsichtlich des Gleichstellungsgesetzes verstanden, sondern in gewisser Weise aus dem öffentlichen Leben Englands ausgegrenzt.⁷

Die Situation rundum die Anerkennung der Frauenordination in der Church of England ist also viel komplizierter, als dies auf den ersten Blick erscheint. Die Kirche will weiterhin sowohl das Amt ordinierten Frauen – Diakoninnen, Priesterinnen oder Bischöfinnen – anerkennen, will aber gleichzeitig die Gegner der Frauenordination nicht ausgrenzen. Diese Einstellung setzt eine Vorgehensweise fort, die seit der Zulassung von Frauen zum Priesteramt 1992 angewandt wird, und auf beiden Seiten – sowohl bei Unterstützern als auch

⁴ Bishops and Priests (Consecration and Ordination of Women) Measure 2014 (<https://www.legislation.gov.uk/ukcm/2014/2/section/1/enacted>).

⁵ Vgl. Z.B. Equality Act (2010), Schedule 9.2-3 (<https://www.legislation.gov.uk/ukpga/2010/15/schedule/9>).

⁶ Equality Act (2019), Schedule 6.4; „The office of diocesan or suffragan bishop is not a public office“ (<https://www.legislation.gov.uk/ukpga/2010/15/schedule/6>; vgl. auch <https://www.legislation.gov.uk/ukcm/2014/2/section/2/enacted>).

⁷ Dazu ist allerdings anzuerkennen, dass auch ein politisches Amt kein „öffentliches Amt“ in Sinne des Equality Act (2010) ist: Equality Act (2019), Schedule 6.2.

bei Gegnern der Frauenordination – zu erheblicher Unsicherheit und Verletzungen geführt hat. Im März 2013 haben die Bischöfe der Church of England, „Five Guiding Principles“ verfasst, die das Miteinander von Frauen im Amt, ihren Befürwortern und ihren Gegnern ermöglichen sollten.⁸ Diese Fünf Leitprinzipien lauten (im englischen Original mit deutscher Übersetzung):

i. Now that legislation has been passed to enable women to become bishops the Church of England is fully and unequivocally committed to all orders of ministry being open equally to all, without reference to gender, and holds that those whom it has duly ordained and appointed to office are the true and lawful holders of the office which they occupy and thus deserve due respect and canonical obedience.

Nachdem das Gesetz zur Zulassung von Frauen zum Bischofsamt erlassen worden ist, verpflichtet sich die Church of England uneingeschränkt dazu, alle geistlichen Ämter für alle gleichermaßen – ohne Berücksichtigung des Geschlechts – zu öffnen, und bestätigt, dass diejenigen, die die Kirche ordnungsgemäß ordiniert und in ein Amt berufen und eingesetzt hat, die wahren und rechtmäßigen Inhaber bzw. Inhaberinnen des von ihnen besetzten Amtes sind und ihnen daher gebührender Respekt und kanonischer Gehorsam gebührt.

ii. Anyone who ministers within the Church of England must be prepared to acknowledge that the Church of England has reached a clear decision on the matter; Jeder und jede, der/die in der Church of England ein Amt ausübt, hat anzuerkennen, dass die Church of England in dieser Angelegenheit eine klare Entscheidung getroffen hat;

iii. Since it continues to share the historic episcopate with other Churches, including the Roman Catholic Church, the Orthodox Church and those provinces of the Anglican Communion which continue to ordain only men as priests or bishops, the Church of England acknowledges that its own clear decision on ministry and gender is set within a broader process of discernment within the Anglican Communion and the whole Church of God;

Da die Church of England weiterhin den historischen Episkopat mit anderen Kirchen gemein hat, unter ihnen die römisch-katholische Kirche, die orthodoxe Kirche und diejenigen Mitgliedskirchen der Anglikanischen Kirchengemeinschaft, die weiterhin ausschließlich Männer zu Priestern oder Bischöfen ordinieren, stellt sie fest, dass ihre eigene klare Entscheidung über Amt und Geschlecht im Kontext eines umfassenderen Klärungsprozesses innerhalb der anglikanischen Gemeinschaft und der gesamten Kirche Gottes zu verstehen ist.

iv. Since those within the Church of England who, on grounds of theological conviction, are unable to receive the ministry of women bishops or priests continue to be within the spectrum of teaching and tradition of the Anglican Communion, the Church of England remains committed to enabling them to flourish within its life and structures; and

Da diejenigen in der Church of England, die aufgrund ihrer theologischen Überzeugung nicht in der Lage sind, das Amt von weiblichen Bischöfen oder Priestern anzunehmen, weiterhin innerhalb der Bandbreite der Lehre und der Tradition der Anglikanischen Kirchengemeinschaft leben, sieht sich die Church of England in der Pflicht zu ermöglichen,

⁸ Siehe GS Misc 1076, House of Bishops' Declaration on the Ministry of Bishops and Priests, §5 (<https://www.churchofengland.org/sites/default/files/2017-11/GS%20Misc%201076%20Women%20in%20the%20Episcopate.pdf>).

dass sie sich auch weiterhin im Leben und in den Strukturen der Kirche entfalten können; und...

v. Pastoral and sacramental provision for the minority within the Church of England will be made without specifying a limit of time and in a way that maintains the highest possible degree of communion and contributes to mutual flourishing across the whole Church of England.

...die pastorale und sakramentale Versorgung der Minderheit innerhalb der Church of England wird ohne zeitliche Begrenzung und in einer Weise geschehen, die den höchstmöglichen Grad an Gemeinschaft gewährleistet und dazu beiträgt, dass alle sich in der Church of England gegenseitig entfalten können.⁹

Wichtig ist, dass diese Fünf Leitprinzipien „nicht selektiv anzuwenden, sondern miteinander zu lesen und in Spannungsverhältnis zueinander zu achten“ sind.¹⁰ Sie haben praktische Folgen, dargelegt in einem Merkblatt, zu denen sich die Church of England im Zusammenhang mit der Verabschiedung des Bischöfinnengesetzes verpflichtet hat.¹¹ Dadurch hat eine Gemeinde, die sich aufgrund ihrer theologischen Überzeugungen nicht in der Lage sieht, das Amt einer Bischöfin bzw. einer Priesterin anzuerkennen, das Recht, einen Beschluss zu verabschieden, in dem die Gemeinde darum bittet, ausschließlich einen männlichen Priester als Gemeindepfarrer berufen zu dürfen und seelsorgerliche und liturgische Aufsicht von einem männlichen Bischof bzw. von einem männlichen Bischof, der keine Frauen ordiniert, wahrzunehmen.¹² Der Diözesanbischof bzw. die Diözesanbischöfin hat dafür zu sorgen, dass die Bedingungen eines solchen Gemeindevortrages erfüllt werden. Bis Ende 2017 haben 550 Gemeinden (4,4% allen Gemeinden der Church of England) einen solchen Beschluss erlassen.¹³

Um diese Maßnahmen zu ermöglichen, wird in Merkblatt versichert, dass in der Church of England Bischöfe weiterhin ernannt werden und ihr Amt ausüben, die die Frauenordination

⁹ Das im englischen Text verwendete Verb „flourishing“ bzw. „mutual flourishing“ wird hier im Deutschen mit „sich entfalten“ wiedergegeben. Miroslav Volf definiert „flourishing“ als „das Leben, das gut gelebt wird, das Leben, das gut geht, und das Leben, das sich gut anfühlt – alle drei zusammen, untrennbar miteinander verbunden“:

Volf, *Flourishing: Why We Need Religion in a Globalized World* (New Haven: Yale University Press, 2016), S. ix; zitiert nach Faith and Order Commission of the Church of England (FAOC), *The Five Guiding Principles: A Resource for Study*, London 2018 S. 54 Anm. 5

(<https://www.churchofengland.org/sites/default/files/2018-02/5%20Guiding%20Principles.pdf>).

¹⁰ GS Misc 1076, §5.

¹¹ GS Misc 1077, House of Bishops' Declaration on the Ministry of Bishops and Priests – Guidance note from the House (<https://www.churchofengland.org/sites/default/files/2017-11/GS%20Misc%201077%20House%20of%20Bishops%20Declaration%20on%20the%20Ministry%20of%20Bishops%20and%20Priests%20-%20Guidance%20note%20from%20the%20House.pdf>); siehe auch: <https://publications.parliament.uk/pa/jt201415/jtselect/jtecc/45/4516.htm>).

¹² GS Misc 1077, §§ 8, 13.

¹³ Church of England, *Ministry Statistics 2017*, S. 32 (https://www.churchofengland.org/sites/default/files/2018-08/Ministry%20Statistics%202017_final%20report_v2.pdf).

nicht anerkennen und keine Frauen weihen werden.¹⁴ Solche Bischöfe arbeiten mit dem weiblichen Klerus in ihrer Diözese zusammen und sind zum Teil auch für sie zuständig; sie arbeiten auch im Bischofskollegium mit Bischöfinnen zusammen. Sie ordinieren aber keine Frauen. Am 2. Februar 2015 – acht Tage nach der Weihe von Libby Lane als erster Bischöfin in der Church of England – wurde Philip North, ein anglo-katholischer Geistliche, der die Frauenordination nicht anerkennt, zum Bishop of Burnley, Suffraganbischof in der Diözese Blackburn geweiht. Seine Konsekration wurde nicht vom Erzbischof von York, der Bischöfin Lane konsekriert hatte, sondern von Martin Warner, Bischof von Chichester durchgeführt. An der Handauflegung war kein Bischof beteiligt, der bei der Konsekration von Libby Lane die Handauflegung vollzogen hatte. Trotzdem waren bei der Weihe von Philip North viele dieser Bischöfe und auch Bischöfin Lane selbst anwesend.¹⁵ Bischof North ist Mitglied der „Society of St Wilfred and St Hilda“, die im Dezember 2014 „traditionell gesinnte Priester“ dazu aufrief, zu erklären, dass sie:

den katholischen Glauben für wahr halten und lehren;
derzeit als Priester in der Church of England zugelassen sind;
von einem männlichen Bischof in der apostolischen Sukzession von Bischöfen
ordiniert, bei dessen Ordination männliche Bischöfe vorstanden, die selber das
sakramentale Amt von weiblichen Priestern und Bischöfen und denjenigen, die diese
ordiniert haben, nicht annehmen und nicht daran teilnehmen;
sich persönlich unter die Aufsicht eines Bischofs der Gesellschaft stellen werden
(obwohl sie weiterhin der juristischen Aufsicht ihres Diözesanbischofs unterstehen
werden).¹⁶

Obwohl die eigene Einstellung Bischof Norths zur Frauenordination dieser Erklärung nicht ganz entspricht,¹⁷ wurde seine Konsekration in Übereinstimmung mit deren dritten Punkt durchgeführt, die den Beigeschmack einer „Theology of taint“ beinhaltet, das heißt eine Theologie, die nahelegt, dass sowohl die Frauenordination als auch die Beteiligung daran

¹⁴ GS Misc 1076, § 30: „The House affirms the importance of there continuing to be consecrations of bishops within the Church of England to enable such ministry to be provided.“

¹⁵ Der Erzbischof von York, John Sentamu verteidigte diese Entscheidung:
<https://www.yorkshirepost.co.uk/news/opinion/john-sentamu-church-can-find-a-way-to-defeat-fear-and-suspicion-1-7083593>. Fotos von der Konsekration von Bischof North zeigen ihm mit u.a. Bischöfin Lane: <https://www.flickr.com/photos/cofelancs/sets/72157650199561988>.

¹⁶ Colin Podmore, Priest of the Society, in Together: The Catholic Voice in the Church of England [magazine of the Society of St Wilfred and St Hilda], Advent 2014, S. 4: „That they believe and teach the catholic faith, are currently entitled to minister as a priest in the Church of England, have been ordained by a male bishop in the apostolic succession of bishops at whose ordination male bishops presided, will themselves not receive or join in the sacramental ministry of women priests and bishops or those whom they have ordained, will place themselves personally under the oversight of a Bishop of The Society (although they will remain under the legal jurisdiction of their diocesan bishop).“ (Siehe <https://www.sswsh.com/uploads/Together003.pdf>.)

¹⁷ Für Bischof Norths Einstellung zu Frauen im geistlichen Amt, siehe Philip Mawer, Review of Nomination to the See of Sheffield and Related Concerns, September 2017, S. 51, §141 (<https://www.churchofengland.org/sites/default/files/2017-11/Review%20of%20the%20Nomination%20to%20the%20See%20of%20Sheffield%20and%20Related%20Concerns%20Appendices.pdf>).

ein Verderben der reinen Linie der Apostolische Sukzession bedeute. Gerade eine solche Theologie wurde von der Generalsynode der Church of England ausgeschlossen, als sie sich 2008 für die Variante Gesetz mit verbindlichem Merkblatt entschied, und gerade nicht für separate Strukturen für diejenigen, die das geistliche Amt von Frauen nicht akzeptieren.¹⁸

Bischof North kommt aus dem anglikanischen Flügel der Church of England. Das Merkblatt stellt zudem aber auch fest, dass es in der Church of England mindestens einen Bischof zu geben habe, der die konservativ-evangelikale Ansicht vertrete, der Mann sei das Haupt der Frau und eine Frau dürfe deshalb über Männer keine Autorität ausüben.¹⁹ Am 23. September 2015 konsekrierte deshalb der Erzbischof von Canterbury, Justin Welby, den evangelikalen Pfarrer Rod Thomas zum Bischof von Maidstone. Thomas vertritt einer Theologie der Komplementarität von Mann und Frau, die für Männer und Frauen unterschiedliche, sich ergänzende Funktionen vorsieht und die Einsetzung von Frauen in kirchliche Leitungsämter ablehnt.²⁰ Seit 2014 wird verlangt, dass alle KandidatInnen für ein geistliches Amt in der Church of England die Fünf Leitprinzipien unterschreiben.²¹ Damit sollte ein Neben- und Miteinander sowohl für Befürworter als auch Gegner der Frauenordination weiterhin in der Church of England ermöglicht werden.

Dieses Miteinander ist laut Aussagen von Justin Welby im Sinne der Caritas zu verstehen. Die Fünf Leitprinzipien seien kein Abkommen, sondern sie beinhalteten „ein Versprechen, einander zu lieben“ und basieren in Liebe und Vertrauen.²² Die Prinzipien wollen „life-giving“ („lebensstiftend“, „lebensspendend“) sein: „es geht darum, einen Raum zu öffnen, in dem Christen und Christinnen unterschiedlicher theologischer Überzeugungen und unterschiedlicher Praktiken ... in der einen Church of England wahre Nachfolger und Nachfolgerinnen Jesu Christi sein können.“²³ Von daher „geht [es] nicht darum, ein für die Erfüllung des Gesetzes erforderliches Minimum zu definieren, sondern eher um eine Einladung an alle, mit maximaler Gnade zu handeln.“²⁴ Dass diese Anforderung alle Beteiligten vor „scharfe Herausforderungen“ stellt und „harte Arbeit“ bedeutet, war schon

¹⁸ Für die Entscheidung im Juli 2008, siehe Lucinda Maer, Women bishops in the Church of England, House of Commons note, February 2010 (researchbriefings.files.parliament.uk/documents/SN03897/SN03897.pdf).

¹⁹ GS Misc 1076, § 30: „The House also accepts that the presence in the College of Bishops of at least one bishop who takes the Conservative Evangelical view on headship is important for sustaining the necessary climate of trust.“

²⁰ Derzeit üben folgende Bischöfe der Church of England entweder in der eigenen oder in einer anderen Diözese „Alternative Episcopal Oversight“ aus: Jonathan Baker, Suffraganbischof von Fulham; Norman Banks, Suffraganbischof von Richborough; Jonathan Goodall, Suffraganbischof von Ebbsfleet; und Philip North, Suffraganbischof von Burnley; Tony Robinson, Suffraganbischof von Wakefield; Rod Thomas, Suffraganbischof von Maidstone; und Glyn Webster, Suffraganbischof von Beverley.

²¹ Vgl. https://www.churchofengland.org/sites/default/files/2017-10/the_five_guiding_principles.pdf.

²² FAOC, Five Guiding Principles, S. 10.

²³ FAOC, Five Guiding Principles, S. 11.

²⁴ FAOC, Five Guiding Principles, S. 11.

bei der Verabschiedung des Bischöfinnengesetzes explizit ausgesprochen worden.²⁵ Die Leitung der Church of England hat aber bisher wenig dazu beigetragen, dass die notwendige Aufklärungs- und Versöhnungsarbeit unternommen wird.²⁶

Durch ihren Versuch, einerseits die Frauenordination einzuführen und andererseits deren Gegner weiterhin anzuerkennen, spiegelt die Church of England die Situation der Anglikanischen Kirchengemeinschaft wider, in der Fragen zum Engagement von Frauen in der Kirche schon seit langem ein Thema ist. Die Weihe von Bischöfin Lane im Januar 2015 geschah fast 95 Jahre nach den ersten ernsthaften Diskussionen über „Die Stellung der Frauen in den Versammlungen und Ämtern der Kirche“ („The Position of Women in the Councils and Ministrations of the Church“) im Jahr 1920 bei der Lambeth Conference. Bei dieser alle zehn Jahre stattfindenden Versammlung aller anglikanischen Bischöfe der ganzen Welt empfahlen damals die Bischöfe, das Diakonissenamt in allen Mitgliedskirchen der Anglikanischen Kirchengemeinschaft einzuführen.²⁷ 1944 wurde die Diakonisse Florence Li Tim Oi von Ronald Hall, Bischof von Hong Kong und Südchina als erste Priesterin in der Anglikanischen Kirchengemeinschaft geweiht; sie sollte sich um die anglikanische Gemeinde in Macau kümmern, die wegen des Krieges von keinem europäischen Priester erreicht werden konnte.²⁸ Nach dem Krieg durfte Li Tim Oi fast dreißig Jahre lang ihr Amt nicht ausüben, bis nach einem Erlass des Anglican Consultative Council im Jahr 1971 Jane Hwang and Joyce Bennett ebenfalls in der Diözese Hong Kong zu Priesterinnen geweiht wurden. Danach folgten nach einigen Auseinandersetzungen und illegalen Ordinationen die ersten Priesterinnenweihen in den USA 1976; im gleichen Jahr wurden die ersten Priesterinnen in Kanada ordiniert. Inzwischen haben lediglich sieben Mitgliedskirchen der Anglikanischen Kirchengemeinschaft die Ordination von Frauen noch nicht eingeführt; eine Mitgliedskirche ordiniert Diakoninnen aber keine Priesterinnen; zwölf ordinieren Diakoninnen und Priesterinnen, eine Frau darf aber nicht Bischöfin werden; in zwölf amtieren Bischöfinnen.²⁹ Es besteht folglich in der Anglikanischen Kirchengemeinschaft kein Konsens über die Frauenordination, auch wenn die Lambeth Conference 1978 empfohlen hat, dass jede Mitgliedskirche Frauen zu Diakoninnen ordinieren sollte.³⁰ Die Mitgliedskirchen der Anglikanischen Kirchengemeinschaft haben sich jeweils einzeln mit der Frauenordination befasst. Die Lambeth Conference 1978 hat diese Vorgehensweise im Hinblick auf die Zulassung von Frauen zum Priesteramt ausdrücklich unterstützt; sie forderte alle Mitgliedskirchen der anglikanischen Gemeinschaft dazu auf, „ungeachtet der Aufnahme von Frauen ins ordinierte Amt (derzeit oder im Zukunft), weiterhin miteinander in

²⁵ FAOC, Five Guiding Principles, S. 11-12.

²⁶ Vgl. dazu Mawer, Review of Nomination to the See of Sheffield, 68-69 (§§ 190-192); ausserdem Mawer, Appendix 20, Submission from Affirming Catholicism.

²⁷ Lambeth Conference 1920, Resolutions 46-54. Die Lambeth Conference Resolutions sind on-line unter <https://www.anglicancommunion.org/structures/instruments-of-communion/lambeth-conference.aspx> zu finden (mit links zu den verschiedenen Konferenzen).

²⁸ Florence Li Tim Oi, Much beloved daughter, London 1985.

²⁹ Ich beziehe ich hier auf Information von Terrie Robinson, Anglican Communion Office, Director for Women in Church and Society.

³⁰ Lambeth 1978, Resolution 20, „Women in the Diaconate“.

Kirchengemeinschaft zu bleiben.“³¹ Gleichzeitig wurde betont, dass die Lambeth Conference sowohl die Kirchen, „die jetzt Frauen ordinieren“ als auch die Kirchen, die „keine Frauen ordinieren“ anerkenne. Somit haben alle hinsichtlich dieser Frage die jeweils andere Überzeugung und anders Handlungsweise zu akzeptieren.³² Für die in der Lambeth Conference 1978 versammelten Bischöfe war diese Vorgehensweise Ausdruck der Einheit in Vielfalt der Anglikanischen Kirchengemeinschaft: Sie waren davon überzeugt, dass „das Zusammenhalten von Vielfalt in einer Einheit von Glauben und liturgische Praxis ein Teil des anglikanischen Erbes“ sei.³³ Diese Überzeugung liegt auch den Fünf Leitprinzipien der Church of England zugrunde.

Wie schwierig es ist, innerhalb ein und derselben Kirche die unterschiedlichen Meinungen zusammenzuhalten und nach den Fünf Leitprinzipien zu leben, wurde deutlich, als im Frühjahr 2017 Bischof North zum nächsten Bischof von Sheffield ernannt wurde. Zu diesem Zeitpunkt leiteten Frauen ca. 29% der Gemeinden in dieser Diözese. Viele Gläubige konnten sich nicht vorstellen, wie ein Bischof, der keine Frauen ordiniert, die Diözese leiten und die Geistlichen – vor allem die Priesterinnen – unterstützen sollte. Es gab einen Aufschrei und viel Empörung über die Ernennung. Schließlich trat Bischof North von der Ernennung zurück.³⁴ In den Reaktionen zeigte sich, dass es manchen Frauen im geistlichen Amt völlig undenkbar erschien, ihr Amt unter Aufsicht eines Bischofs auszuüben, der die Ordination von Frauen nicht anerkennt.³⁵ Andere – insbesondere diejenigen Priesterinnen in den Diözesen Chichester, Blackburn, London und Europa, die schon viele Erfahrungen mit Bischöfen hatten, die keine Frauen ordinieren – sahen jedoch das Miteinander von verschiedenen Ansichten eher als Bereicherung an.³⁶ Der Umgang Bischof Norths mit dem weiblichen Klerus in seiner derzeitigen Diözese Blackburn und mit seiner Kolleginnen im College of Bishops wurde ausdrücklich gelobt.³⁷ Bischof North bleibt im Amt als Bischof von Burnley. Noch ist nicht klar, ob akzeptiert wird, dass ein Bischof, der keine Frauen ordiniert, zum Nachfolger eines Bischofs ernannt werden kann, der Frauen ordiniert.³⁸

³¹ Lambeth 1978, Resolution 21, 5(a) „Women in the Priesthood“.

³² Lambeth 1978, Resolution 21, 6(a)-(b), „Women in the Priesthood“.

³³ Lambeth 1978, Resolution 21, 7(a), „Women in the Priesthood“.

³⁴ Für die verschiedenen Stimmen, siehe Thinking Anglicans, 24. und 25. Februar 2017:

<http://www.thinkinganglicans.org.uk/7479-2/>; <http://www.thinkinganglicans.org.uk/7483-2/>;

³⁵ Für die Auseinandersetzungen im Fall Sheffield, siehe Mawer, Review of Nomination to the See of Sheffield. Diese Einstellung wird z.B. von Emma Percy vertreten: Women, Ordination and the Church of England: An Ambiguous Welcome, Feminist Theology 26 (2017), S. 90-100.

³⁶ Hierzu siehe z.B. ein Blogpost von Alice Whalley,:

<https://educationpriest.wordpress.com/2017/02/24/the-bishop-of-sheffield-and-mutual-flourishing-a-guest-blog/>.

³⁷ Siehe <https://www.churchtimes.co.uk/articles/2017/3-march/news/uk/women-bishops-rally-round-philip-north-in-sheffield-row>.

³⁸ Mawer, Review of Nomination to the See of Sheffield, 174, stellt heraus, dass seit 1994 es nie der Fall gewesen ist, dass als Nachfolger eines Bischofs, der Frauen ordiniert, einen „nicht ordinierenden Bischof“ ernannt wurde.

Nicht nur bei der Ernennung von Bischöfen entstehen Auseinandersetzungen darüber, wie die Fünf Leitprinzipien zu verstehen sind. Nach der Ernennung von Bischöfin Sarah Mullally zur Bishop of London bat 2016 die Gemeinde St George's Headstone „um die alternative Aufsicht:

- (i) durch einen männlichen Bischof, der in der historischen, apostolischen und sakramentalen Sukzession der auf dieser Weise geweihten Bischöfe steht;
- (ii) bei dessen Weihe ein männlicher Bischof vorstand, der keine Bischöfin geweiht hatte;
- (iii) dessen Familienstand mit der apostolischen Lehre und Praxis in Einklang steht, wie sie in der historischen Lehre und Praxis der Church of England zum Ausdruck kommt; und
- (iv) der ausschließlich Männer zum Priesteramt weiht.³⁹

Die Gemeinde war mit den verschiedenen von Bischöfin Mullally angebotenen Aufsichtsmöglichkeiten unzufrieden – der Bishop of Fulham, der eigentlich zuständig war, ist nach seiner Scheidung wiederverheiratet; der Bishop of Maidstone war der Gemeinde zu evangelikal; ein dritte war schon pensioniert. Die Gemeinde verlangte eine unabhängige Überprüfung der Vorgehensweise von Bischöfin Mullally, die von William Fittell durchgeführt wurde. Fittell erkannte den ersten und den vierten der von der Gemeinde genannten Punkten an. Der zweite lehnte er „Theology of taint“ (Theologie der Unreinheit) ab, ebenso der dritte, weil dieser nicht Ausdruck eines theologischen Bedenkens gegen Frauenordination ist.⁴⁰ Fittell fand, Bischöfin Mullally habe Bereitschaft gezeigt, auf die theologischen Überzeugungen der Gemeinde hinsichtlich Ehetheologie und Frauenordination entsprechend seelsorgerlich zu reagieren. Wie die Gemeinde nun reagieren wird, ist noch nicht bekannt.

Mit den Fünf Leitprinzipien versucht die Church of England zwei sich gegenseitig ausschließende Positionen zusammen zu halten. Dadurch stellt sie sich eine sehr schwierige Aufgabe. Wenn dieses Vorhaben gelingen will, muss das Miteinander sehr bewusst gepflegt werden, es geschieht nicht per Befehl oder auf Anweisung. In den letzten dreißig Jahren ging viel Vertrauen verloren. Die Frage bleibt auch künftig, ob die Church of England in ihrer Vielfalt die Einheit neu entdecken kann.

³⁹ Madeleine Davies, London PCC's criteria for accepting a bishop went too far, Sir William Fittall decides, Church Times, 14 December 2018 (<https://www.churchtimes.co.uk/articles/2018/21-december/news/uk/london-pcc-s-criteria-for-accepting-a-bishop-went-too-far-sir-william-fittall-decides>): (i) to a male bishop who stands in the historic, Apostolic, and sacramental succession of bishops so ordained;

(ii) at whose consecration a male bishop who had not consecrated a woman as a bishop presided;

(iii) whose marital status conforms with Apostolic teaching and practice expressed in the historic teaching and practice of the Church of England; and

(iv) who ordains only men to the priesthood.

⁴⁰ Davies, London PCC's criteria.